**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 7 (1881)

**Heft:** 23

**Rubrik:** Feuilleton : blühender Blödsinn

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Rußland

soll also doch endlich eine Verfassung erhalten. Der vorgelegte Entwurf lautet in seinen Haupttheilen:

§ 1. Der Kaiser hält sich ein Reich, welches den Namen Rußland führt und unter allen Umständen sich glücklich fühlen muß.

§ 2. Alle übrigen Staaten bleiben auf Zusehen hin bewilligt; dagegen ist genau darüber zu wachen, daß deren Einwohner nur russische Sympathien pflegen. In jeder europäischen Stadt soll ein russischer Polizeiposten dafür besorgt sein.

Ueber Amerika und die übrigen Welttheile wird die Gesetzgebung direkte Verfügungen erlassen.

§ 3. Rußland soll an der Spitze der Zivilisation marschiren. Die Bildung darf nur auf kriminalistischem Wege verfolgt werden.

§ 4. Politische Verbrecher werden abgethan. Was ein politischer Verbrecher ist, entscheidet die augenblickliche Laune. Wegen Unterschlagungen, Diebstählen und Morden sollen die Beamten keine Zeit verlieren.

§ 5. Die Religionsfreiheit ist gewährleistet bis zu einem Vermögen von Fr. 500, resp. sie beginnt, wo eine Hetze keinen Vortheil erweist.

§ 6. Die Presse steht unter kaiserlichem Schutz; er allein hat das Recht zu pressen. Vergehen auf diesem Gebiete werden den geheimen Richtern überwiesen.

§ 7. Geld oder Geldeswerth ist Reichsregal; alles Uebrige ist auch egal.

§ 8. Die Seife wird nicht geduldet, aber die Knute.

§ 9. Der Sanität wird Sibirien als Spital angewiesen.

§ 10. Uneßbare Kerzenstumpen gehören der Landeskirche.

§ 11. Wutky!

---

## Ein abgewiesener Petent.

Dem Bürger Kalberer aus dem Kanton St. Gallen
Wollte sein Name absolut nicht mehr gefallen;
Drum bat er jüngst die hohe Regierung
Um gefällige Aenderung und Modifizirung.
Allein die Regierung wollte da nicht anbeißen
Und ließ den Armen ferner Kalberer heißen,
Da sein Name im Grunde kein minderer
Als Ochsner, Eberli, Geißer und Rinderer.
Es könne nicht in allen bürgerlichen Kreisen
Ein Jeder Kaiser, König, Graf und Herzog heißen,
Es müsse in diesem unvollkommenen Leben
Auch Hintermeister, Locher, Güller und Misteli geben.
Auch könne nicht Jedermann einen frommen
Namen wie Probst, Bischof oder Papst bekommen!
Segesser, Messerli und Spieß seien ja währlich
Viel eher fürchterlich, drohend und gefährlich.
Schaaffitel, Gitzitanner und Hühnerwadel
Scheinen auch nichts weniger als vom Adel;
Ochsenbein, Rütisüli, Vogler und Haasenstein,
Dößekel und Schnorrenberger klingen auch nicht sehr fein.
Krachpelz, Wütherich und Kübler noch weniger schön
Und dennoch werden ihre Träger d'rob nicht höhn.
Doch könnte sich Kalberer darein fügen
Und sich mit der einen Hälfte des Namens begnügen.

## Deutsche Opposition.

„Bismarck fort? Beileibe nicht!
Niemand will das haben!"
Also selbst Herr Lasker spricht:
„O lasst euch begraben!"

„Bismarck fort? O Unverstand!
Wer soll uns regieren?
Wer soll denn am Gängelband
Deutschland ferner führen?"

„Bismarck fort? O nein, o nein!
Wer soll ihn ersetzen?"
So hört man Jungdeutschland schrei'n
Zu der Welt Ergötzen.

„Bismarck fort? O sagt's nicht mehr!
Was sollt' denn auf Erden,
Wenn der „grosse Mann" nicht wär',
Aus solch kleinen werden?"

---

## Verehrter Herr Edisohn, elektrischer Lichtmacher und Telegraphenpröbler zum „Löwen" in Amerika!

Weil ich weiß, daß Sie immer mit Teufelsgewalt wissen wollen, was Sie noch nicht wissen, so werden Sie wohl schon wissen, daß der höchlich ehrwürdige Bischof Lachat im Thurgau wegen der insolventen (Pardon) insolenten Regierung unsere Buben und Mädel noch immer nicht firmen darf, wodurch dieselben täglich ungeförmter werden. Nun aber ist der Strick frommer Geduld in römischer Plötzlichkeit gebrochen. Ein Herr Advokat Wild hat sich ganz wild hinter das Ding gemacht. Am dritten Tag Mai, als am Tag der „Kreuz- und Elend-Erfindung" hat er 1185 firmlose Familienväter besucht und dieselbigen in wahrhaft behexter Geschwindigkeit soweit organisirt, daß die Unterschrift: „Wild als 1185fach" gilt. Nun aber soll der Bischof Lachat, trotz des wilden Schreibebriefes an die Regierungsräder, nicht auf die Stör kommen. Er dürfe im Thurgau als Bischof gar nicht absitzen, alldieweilen er ja schon „abgesetzt" sei. Jetzt aber soll der Regierung des ungefirmten Kantons eine elektrische Nase gedreht werden. Fromm verschmitzte Draineure haben von Fischischingen bis Freiburg eine geheime Telegraphenleitung beerdigt. Telephöner werden Sie uns schon liefern können, wo man deutlich Segen sprechen und sogar Oel- und Weingeruch verspüren kann. Erfinden Sie nur noch geschwind eine Maschine, wo der Firmengerling ein klein wenig eingeölt und bestreichelt wird. Ein solches Instrument zu machen für bischöfliche Hände ist Ihnen „Pappenstiel" und noch viel pappenstieliger wird es sein, für den heiligen Geist auf Geheiß Lachats per verstohlener Telegraphenleitung nach Fischingen zu feuerzüngeln.

Adressiren Sie den Firmapparat:

„An den 1185fachen Familienvater, Organisationskomitäti und Mandaterich Wild in der Wildi, Ktn. Thurgau"

und genehmigen Sie Achtung vor:

**Einem zahlreichen Familienvater.**

---

## Feuilleton.

### Blühender Blödsinn.

Zeitungsannoncen-Ragout von Dr. Sapientius Birenstiel in Gscheidtlingen.

Wir bringen hiemit zu Jedermanns Kunde,
Daß Wechsel auf — Neufundländer-Hunde
Zu haben stets am Untern Graben,
Nebst Thierquälerei in Heirathsbüreaux
Und Schützenvereinen in Rosatricots.
Denn eine perfekte Haushälterin,
Bringt immer noch reellen Gewinn,
Ist goldeswerth, ein Sparkochherd,
Und eine alte Nußbaumkommode,
Die kommt ihrer Lebtag nicht aus der Mode.
„Schlaf wohl drum, du süßer Engel du,"
Farbschachtel mit sechs Pinseln dazu!
Dieß neue Lied ist — von Meyerbeer;
Darum keine grauen Haare mehr!
Wir offeriren Liebfrauenmilch
Und Pilsener Bier in — Hosen von Zwilch,
Auch Sauser und Kohl und eigenen Senf;
Doch die besten Uhren kommen von Genf.
Im Floragarten, dicht hinterm Theater,
Spielt jeden Sonntag — ein Es-Clarinet
Von einem unglücklichen Wochenbett,
Das sicherste Mittel wider den Kater!
Doch helfen dagegen auch Wanzentod
Und gutes, feuchtes Roggenbrod;
Theerschwefelseife und Weinfaßreife
Und Kabinette nur für Herren,
Um wüthende Hunde hinein zu sperren,
Denn „nichts ist so selten, als keuscher Sinn"
Und altes, ächtes Kirschenwasser
Von einem guten, bewährten Verfasser;
Das hält nur Ursel, die Krämerin,
Sie wohnt Nr. 12 in der Pelzgaß drin.
Heut' Abend aber ist Tanz im Städtchen,
Und der Löwenwirth sucht ein sauberes Mädchen
Für Küche und Haus und Stall zugleich;
Darum, ihr Kühe, freuet euch!
Es steht in der „Neuen Zürcher-Zeitung"
Mit Pauken- und Trompetenbegleitung:
„Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag."